

Engel des Krieges, Friedensvandalen

Der Friedensdemonstrant -luxemburgisch: "Friddensblääre"- ist ein besonders verstockter Zeitgenosse. Störrisch beharrt er auf einer nüancierten Darstellung des Kriegsgeschehens. Schnöde verschmäht er die Evidenz. Hartnäckig leugnet er, daß gerechte Kriege notwendig sind. Man kennt diese pathologische Erscheinung: die schlimme Friedenskrankheit beginnt mit einer allgegenwärtigen Sucht nach dialektischem Rasonieren. Als dann tritt ein verschärfendes Symptom zutage: alle Gewalt wird abgelehnt, jede Armee zum Teufel gewünscht. Gewöhnlich endet die Krankheit mit einem völlig schiefen Weltbild. In diesem tragischen Endstadium behauptet der Friedensdemonstrant zum Beispiel, Araber seien nicht minderwertiger als Europäer. Oder Kurden hätten das gleiche Recht auf Autonomie wie etwa Luxemburger. Oder Palastinenser dürften ebenso wenig aus ihrer Heimat verjagt werden wie Amerikaner. Man sieht: in dieser finalen, geistigen Verfallphase ist die Verwirrung des Friedensdemonstranten geradezu ungeheuerlich.

Überall im Lande lodert der Unmut über die Friedensdemonstranten. Immer zahlreichere Bürger beschwerten sich mündlich, brieflich, telefonisch oder mit erzürnten Pressebeiträgen über die ausufernde Friedenspest in unseren Breitengraden. Seht sie nur an, diese Phantasten und Träumer, diese utopisch verseuchten Luftschloßbauer, wie sie durch Straßen und über Plätze vagabundieren, ekelhafte Transparente schwingend, noch ekelhaftere Überzeugungen in den Köpfen tragend! Wo bleibt denn das zupackende Gesetz gegen geistige Vermummung? Wer schützt uns vor den vorsätzlich in den Tiefen der Gesinnung versteckten Friedensansichten dieser Friedensrandalierer? Glücklicherweise dürfen wir uns noch auf Herrn Müller und Herrn Meyer stützen, die in den Zeitungen diese modischen Massen "blinde, naive, zweideutige, unintelligente Folkloristen" schimpfen. Das ist wenigstens Klartext. Das ist Zivilcourage. Wie feige hingegen diese Vielzahl sprachloser Demonstranten, die dumm in der Kälte stehen und mit unbewaffneten Händen ihre Kerzenflämmchen schützen! Was soll dieser schändliche Aufmarsch der Mutlosen? Diese Zurschaustellung angeblicher Ohnmacht?

Die mutige Bundesregierung hatte vollkommen recht, die Friedensdemonstranten von Bonn ausdrücklich zu warnen, "das Ansehen Deutschlands im Ausland nicht auf's Spiel zu setzen".

Denn das eigentliche, abgründige Übel ist diese törichte Bereitschaft, den weltweit beschlossenen, weltweit getragenen Krieg mit blödem Friedensgeschrei zu sabotieren. Die enormen Waffenlieferungen der ehemaligen BRD an den blutrünstigen Metzger von Bagdad sind im Vergleich eine lächerliche Harmlosigkeit. Die Aussicht, daß Israel mit deutschem Gas angegriffen werden könnte, ist eine Lappalie gegen die marktschreierische Unbelehrbarkeit dieser tumbe Horden, die sich partout nicht der demokratischen Einsicht fügen wollen: Krieg ist der Vater der Zivilisation. Frieden ist bestenfalls ein unehelicher Sproß. Ein Abkömmling jenseits vom gesunden Stammbaum. Ein Bastard.

Wo waren diese friedensbesoffenen Schreihälse übrigens, als der irakische Satan am 2. August 1990 das kleine, friedliebende Land Kuwait brutal überfiel? Wo versteckten sie sich, als die Chinesen Tibet auslöschten? Wieso sah man sie nicht, als die USA Grenada besetzten? Und Panama militärisch okkupierten? Warum gaben sie keinen Laut von sich, als Israel die Palastinenser vertrieb? - Pardon, da gibt man mir ein Zeichen... Wie bitte? Ach ja. Da habe ich irrtümlich die falschen Fragen gestellt. Also Korrektur! Wir beschränken uns ausdrücklich und unverrückbar auf die erste Frage: Wo waren diese friedensbesoffenen Schreihälse übrigens, als der irakische Satan am 2. August 1990 das kleine, friedliebende Land Kuwait brutal überfiel? Na, wo waren sie?

Vielleicht hilft es in extremis, wenn wir mit diesen verführten Wirrköpfen klar, deutlich und einfach reden, so linear und grundlegend wie ein Flächenbombardement, wenn das Bild erlaubt ist. Aber was ist schon in Kriegszeiten **nicht** erlaubt? Versuchen wir also eine elementare Unterweisung. Vielleicht lassen sich die entarteten Friedenskünstler auf den rechten Weg der abendländischen Kriegsästhetik zurückführen. Wir müssen ihnen vor allem die wesentlichen Unterschiede beibringen, zum Beispiel: Die Bomben auf Bagdad sind freundliche, von der Völkergemeinschaft quasi herbeibeförderte Instrumente der sanften Belehrung. Man merkt übrigens schon an der Sprache der Kriegsberichterstatter, daß diese Bomben keinerlei verletzenden Charakter haben: "Bagdad wurde wieder mit Bombardements belegt", hieß es in den ARD-Nachrichten. Da denkt man doch unwillkürlich an belegte Brötchen. Und Brötchen sind in jedem Fall friedlich. Die irakischen Raketen auf Tel Aviv hingegen sind teuflisch, völkerrechtswidrig, sadistisch und - ja, teuflisch haben wir bereits schon gesagt.

Hoffen wir inbrünstig, daß unsere Belehrung diesmal greift. Falls die Friedensplärer nämlich ihre kriegsgefährdenden Aktionen nicht einstellen, werden wir ihnen ein Ultimatum stellen müssen. Was danach passiert, haben sie selber zu verantworten. Wie wäre es beispielsweise mit der raschen Gründung eines "Nationalen Komitees zur Rettung des Krieges vor der Friedensbewegung?"

